

Inhaltsverzeichnis

Unterrichtseinheit 1: Anderer Mensch – andere Gefühle

Unterrichtsplanung und -vorbereitung.	4
Verlauf der Unterrichtseinheit	4
Materialien	6

Unterrichtseinheit 2: Angst und Mut

Unterrichtsplanung und -vorbereitung.	9
Verlauf der Unterrichtseinheit	9
Materialien	11

Unterrichtseinheit 3: Emotionen, Feeling, auf jeden Fall Gefühle

Unterrichtsplanung und -vorbereitung.	16
Verlauf der Unterrichtseinheit	16
Materialien	18

Unterrichtseinheit 4: Ich mag ...

Unterrichtsplanung und -vorbereitung.	28
Verlauf der Unterrichtseinheit	28
Materialien	30

Unterrichtseinheit 5: Wer bin ich?

Unterrichtsplanung und -vorbereitung.	34
Verlauf der Unterrichtseinheit	34
Materialien	36

Unterrichtseinheit 1: Anderer Mensch, andere Gefühle

■ Unterrichtsplanung und -vorbereitung

Unterrichtsziel:

Rücksichtslos kann jeder sein, rücksichtsvoll sein ist hingegen schon schwerer. Diese Unterrichtseinheit zeigt, wie es geht.

Zeitrahmen:

1 Unterrichtsstunde

Hilfsmittel:

Vorbereitete Kopiervorlagen:

- Arbeitsblatt AB 1: Strand und Meer
- Arbeitsblatt AB 2: Gefühle anderer
- Arbeitsblatt AB 3: Nadia und Moni im Supermarkt

Weiteres Material:

–

■ Unterrichtsstunde

Einstieg:

AB 1 wird ausgeteilt. Welche Gefühle löst dieses Bild bei den Kindern aus und warum ist das so?

Verlauf:

Anschließend leitet der Lehrer¹ das Unterrichtsgespräch zu den emotionalen Reaktionen in Bezug auf menschliches Benehmen über:

- Wie reagieren die Kinder, wenn jemand freundlich zu ihnen ist?
- Wie reagieren sie, wenn jemand ihnen hilft?
- Wie reagieren sie, wenn jemand grundlos unfreundlich zu ihnen ist?
- Wie reagieren sie, wenn jemand sie verspottet?

Und anders herum gefragt:

- Wie reagieren die anderen, wenn sie, die Kinder, unfreundlich sind?
- Wie reagieren sie auf Freundlichkeit?
- Wie reagieren sie auf Spott?
- Wie reagieren sie auf angebotene Hilfe?

Worauf sollen die Kinder also im Umgang mit anderen Menschen achten?

AB 2 dient der individuellen Arbeit.

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Lehrer auch immer Lehrerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Schüler und Schülerin.

Zum zweiten Teil dieser Unterrichtsstunde liest der Lehrer den Arbeitstext „Nadia und Moni im Supermarkt“ (AB 3) vor.

Nachdem der Text kurz auf das Verständnis geprüft wurde, werden folgende Fragen gemeinsam besprochen:

- Kennt Nadia die Frau?
- Warum wohl sagt Nadia ihre Meinung so laut, dass die Frau es hören kann?
- Was fühlt die alte Frau, als sie Nadias Kommentar hört?
- Wie denken die Kinder über Nadias Benehmen?
- Wie hätte Nadia sich benehmen sollen, selbst wenn sie keinerlei Mitgefühl für die alte Frau empfinden hätte? Das Wort „Mitgefühl“ wird beiläufig definiert.
- Der Körper eines Menschen und der Körper eines Tieres können verletzt werden. Können auch die Gefühle eines Menschen oder eines Tieres verletzt werden?
- Wie fühlt man sich, wenn „die Gefühle verletzt“ wurden?
- Warum sollte man also darauf achten, die Gefühle anderer nicht zu verletzen?

Der zweite Teil von AB 3 dient abschließend der individuellen Arbeit.

VORSCHAU

Nadia und Moni schlendern durch den Supermarkt. Sie wollen eigentlich nur eine Zahnbürste kaufen, doch es macht den Mädchen Spaß, an den Regalen vorbeizuschlendern und sich umzusehen.

Eine alte Frau mit einer Krücke steht vor dem Regal mit den Broten. Ihr Bein ist mit einem alten, ausgefransten Verband umwickelt, ihre Kleidung ist sehr abgetragen. Ihr blasses, eingefallenes Gesicht verrät, dass sie am Ende ihrer Kräfte ist.



Nadia sieht die Frau und bleibt wie angewurzelt stehen. Sie greift nach dem Arm ihrer Freundin und sagt mit überspitzter Stimme: „Ih schau, eine Hexe!“

Die Frau dreht sich kurz zu den Mädchen hin.

Als sie dann das Brot in den Einkaufskorb legt, sieht Moni, dass eine Träne über ihre Wange läuft.

Male, wie die alte Frau sich fühlt.

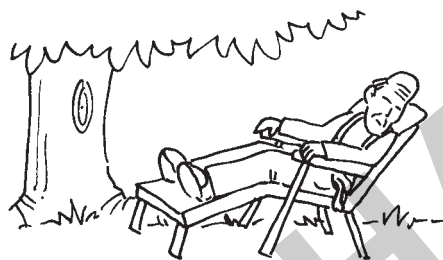
Wie denkst du über Nadias Benehmen?

Warum sollte man darauf achten, die Gefühle anderer nicht zu verletzen?

Karl hatte ein paar gute Kumpels. Da war Jens mit seinen immer neuen Ideen, der kleine, lustige Toni und Sasha, der Junge mit den Sommersprossen.

Die Jungs verbrachten viele Nachmittage zusammen und waren im Sommer oft an der frischen Luft. Sie fuhren Rad, gingen ins Schwimmbad und spielten Fußball. Manchmal bauten sie ganz tolle, komplizierte Dämme unten am kleinen Bach. Wenn es regnete, gingen sie zu einem der Jungen nach Hause.

Eines Tages, es war in den Sommerferien, beschlossen Jens, Toni und Sasha, eine Mutprobe zu machen. Jens hatte das am Tag zuvor im Fernsehen gesehen und er hatte auch schon eine Idee, wie die Mutprobe aussehen sollte. Sie würden dem alten Herrn Schmit die Hausschlüssel aus der Hosentasche ziehen, während dieser, wie immer laut schnarchend, sein Mittagsschläfchen unter der alten Eiche hielt. Dann würden sie schnell in sein Haus gehen, dem Papagei den Käfigboden voller Erdnüsse schütten und wieder aus dem Haus hinauseilen.



Karl kam erst hinzu, als alles schon beschlossene Sache war.

Ganz aufgeregt erzählte Sasha Karl von der Idee mit der Mutprobe.

„Und was dann?“, fragte Karl. „Wie kommt der Schlüssel wieder zurück in die Hosentasche?“

Zurück mit dem Schlüssel in die Hosentasche? Soweit hatten die Jungs noch nicht gedacht. Man könnte ihn ja einfach auf den Fenstersims legen, den ollen Schlüssel, oder neben die alte Eiche werfen. Das würde man dann schon noch sehen. Jedenfalls würde der Herr Schmit, der ziemlich wunderbar war, sich dann für ganz verrückt halten. Die Jungs lachten.

Karl fand die Idee ziemlich doof.

Das sagte er seinen Freunden auch.

Jens war beleidigt. Wie konnte man seine Idee, seine tolle, seine geniale Idee, einfach nur doof finden. Mit verschränkten Armen meinte er: „Wenn du nicht mitmachst, bist du keiner mehr von uns.“

Toni nickte zustimmend.

Karl stutzte, er hatte wohl nicht richtig gehört. Er lachte ein bisschen unsicher.

„Dann gehörst du nicht mehr zu uns und du darfst nicht mehr zu mir nach Hause kommen“, plusterte Jens sich auf.

In Karls Gesicht war etwas wie Angst zu lesen.

Doch dann erwachte ein Gefühl in Karl, das er noch nicht kannte.

Und nun ging ein leises, sehr feines Lächeln über Karls Gesicht. Ganz ruhig, jedes Wort betonend, sagte er: „Ich mache meine eigene Mutprobe und die ist viel größer und schwieriger als euer doofes Zeug.“

Die anderen lauschten gespannt.

„Ich“, sagte Karl, „ich sage NEIN. Ihr seid meine besten Kumpels und ich gehe das Risiko ein, nicht mehr zu euch zu gehören. Und ich sage: Nein, ich mache euer doofes Zeug nicht mit.“

Dann drehte Karl sich um und ging zur Tür hinaus.

Zum Nachdenken:

Was ist Mut?

Was hältst du von Karls Reaktion?

Ist es schwieriger, mitzumachen oder Nein zu sagen?

Hättest du es fertiggebracht, Nein zu sagen?

Wie geht die Geschichte wohl weiter?
Du darfst schreiben oder malen.

Max ist wütend

Name: _____

Datum: _____

Max ist sauer. Er ist sehr sauer. Er hatte sich so sehr auf den Kinobesuch gefreut. Und nun hat Florian, dieser olle Gockel, den Kinobesuch vergessen, einfach so, der Blödmann. Und ist mit seinem Bruder in die Stadt gefahren. Und er, Max, sitzt nun zu Hause, allein und sauer.

Max ist wütend. Er ist wütend, dass er den Film nicht sehen kann, und wütend, dass Florian ihn im Stich gelassen hat.

Max sitzt auf dem Sofa und macht ein Gesicht, als ob er Florian einen Fußtritt verpassen wolle.

Dann stampft er mit dem Fuß auf den Boden, einmal, zweimal, dreimal.

Er verschränkt die Arme und tut sich nur noch leid.

Doch plötzlich fasst Max einen Entschluss. Er steht auf, schnappt sich das Telefon und ruft seinen Freund Tom an.

Das macht mich _____

Hier darfst du schreiben und malen.

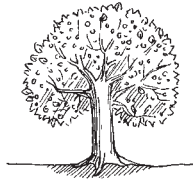
VORSCHAU

Gefühlskarten (2)

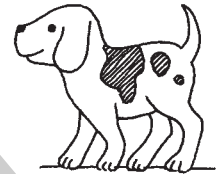
Wer ist traurig, wenn es regnet?



Wer mag auf Bäume klettern?



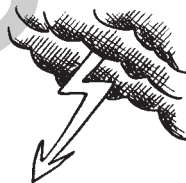
Wer mag Hunde?



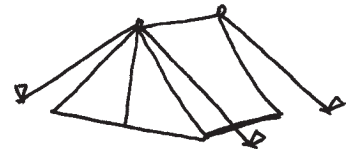
Wer mag einen Regenwurm anfassen?



Wer mag Gewitter?



Wer fühlt sich geborgen in einem Zelt?



Wer fühlt sich geborgen in einer Höhle?



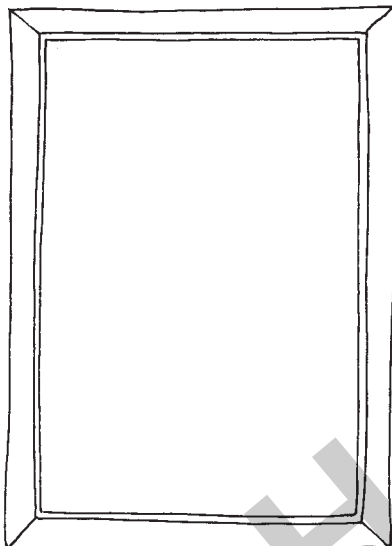
Wer fühlt sich geborgen in seinem Bett?



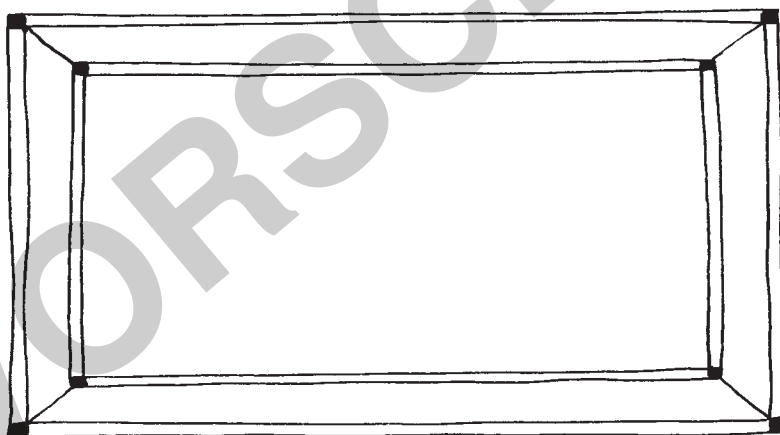
Wer ist manchmal gerne allein?

Ich heiße: _____

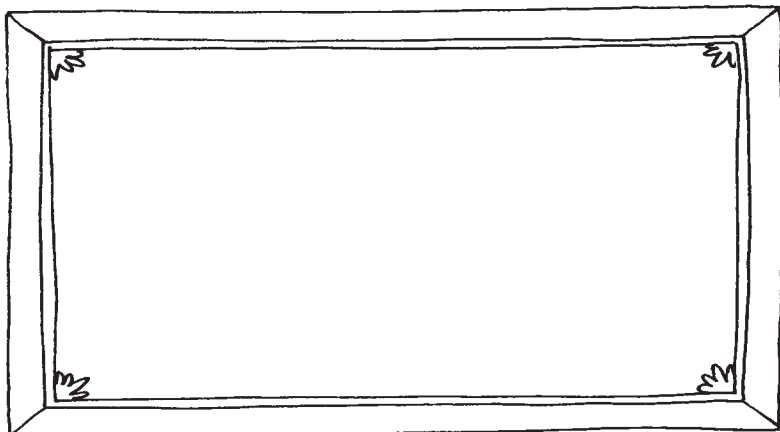
Das bin ich:



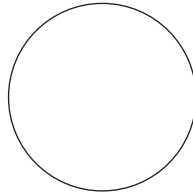
Das ist meine Familie:



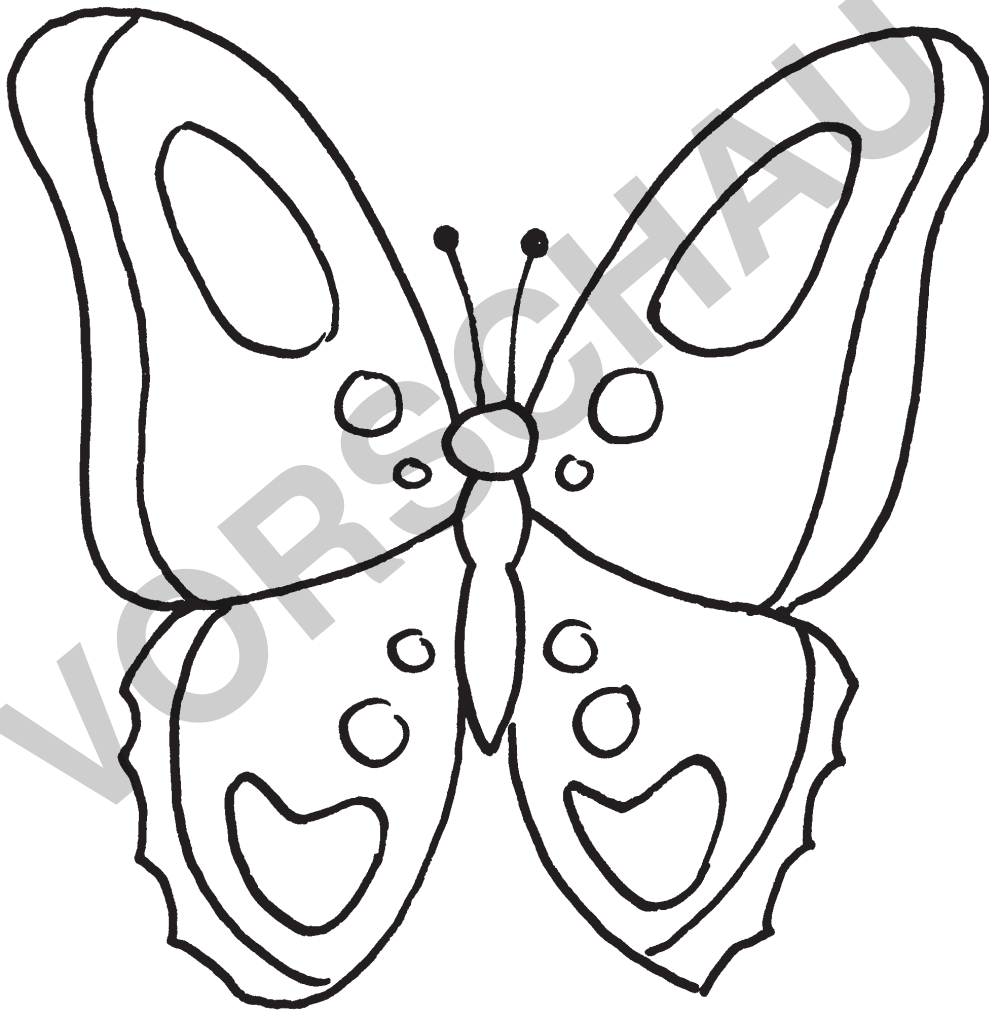
Das sind meine Freunde:



Das ist meine absolute Lieblingsfarbe:



Male den Schmetterling in allen Farben, die du gerne magst.



Diese Farbe(n) mag ich nicht: